



Mustang Club of Switzerland Der Kult um das erste Pony-Car der Geschichte ist ungebrochen. Zu Besuch beim coolsten Pferdeclub der Schweiz.

«EINE MIT MUSTANG MUSS MAN HEIRATEN»

Alles, was du willst, ist fahren, Sally, nichts als fahren» beschwert sich Wilson Pickett in seinem berühmten Song «Mustang Sally» von 1966 bei seiner Geliebten. Denn: Sally ist nicht mehr verrückt nach ihm, sondern einem motorisierten Hengst – Fords einmaligem Mustang. Und damit ist sie nicht allein. Lange Schnauze, kurzes Heck, V8-Motor und trotzdem vier Sitzplätze heisst die Zauberformel. Das erste Pony-Car der Autogesichte löst 1964 eine regelrechte Manie aus. Und diese hält bis heute an. Zumindest hat man dieses Gefühl, wenn man mit Theres, René, Myrtha, Martin, Patrick, Erich, Thomas und Beni spricht. Sie alle: stolze Mitglieder des Mustang Club of Switzerland. Ihre einstimmige Meinung: der Mustang, das heisseste und coolste Auto der Geschichte. Ihre Mustang-Gemeinschaft: eine der besten und schönsten. Auf diesen Punkt legt vor allem Club-Präsident René Suter wert: «Bei uns cruisen 20-Jährige mit 80-Jährigen genauso wie Búezer

mit Bankern über die Strasse. Jeder ist gleich, Hauptsache, die Liebe zum Pony stimmt», erklärt er schmunzelnd. Seine Liebe scheint es definitiv, sie geht zumindest bis unter die Haut. Auf seinem Oberarm prangt ein riesiges Mustang-Tattoo, inklusive amerikanischer Flagge. Wichtig zu betonen für ihn ist aber: «Bei uns wird nicht getunt und gerast oder dergleichen. Wir schätzen dieses einmalige Auto und vor allem auch dessen Geschichte.» Tatsächlich sprechen alle acht Pferdenarren immer wieder von der besonderen Magie des Mustang, seiner ausgesprochenen Schönheit, Praktikabilität und dem Gedanken Henry Fords, ein Auto für jedermann zu schaffen.

Für jedermann etwas dabei, gilt auch bei der Truppe, die sich heute in Fischbach-Göslikon AG getroffen hat. Myrtha und Martin rollen mit einem Convertible Baujahr 1965 an. Und das ist nicht etwa Martins rote Schönheit, sondern Myrthas. «Eine Frau mit solch einem Auto musste ich einfach heiraten», so der



«Erst die Familie. Doch dann direkt meine Mustangs.»

René Suter (54)

Pensionär lachend. Inzwischen sind es 60 Jahre – mit Auto und Frau! Beim Vater-Sohn-Gespann Thomas und Beni eine ähnliche Überraschung: Ihr MACH 1 aus dem Jahr 1973 ist nicht etwa das Traumauto des Vaters, sondern des Sohnmanns. «Ich wusste schon mit vier Jahren, dass ich mal einen Mustang will. Dieses

Auto hat einfach was Besonderes an sich», erklärt der 20-Jährige. Inzwischen schraubt er bereits an einem weiteren Schmuckstück.

Doch was hat der Mustang nun an sich? Wieso ist genau er der meistverkaufte Sportwagen der Welt, er, der in über 500 Spielfilmen über die Leinwand raste und bei fast jedem ein Lächeln auslöst? Erich Schär, Gründungsmitglied des 1980 ins Leben gerufenen Schweizer Mustang Club, wirft seine Mähne im Fahrtwind seines Convertible Baujahr 1967 zurück und erklärt mit einem breiten Grinsen: «Das weiss

man nicht genau, und muss man auch nicht. Du musst ihn einfach mal fahren. Und wenn du das getan hast, willst du es wieder und wieder. Genau wie bei Sally eben!» Würde einer von ihnen je dem Mustang den Rücken kehren: «Niemals!», rufen die Pony-Liebhaber einstimmig. Wie könnte es auch anders sein. ●

«Meine Fair Lady ist einfach ein verdammt cooles Auto.» Myrtha Eigenheer (78)



«Wenn er knattert, geht mein Herz auf.»

Erich Schär (61)